

Bewerbungsformular

BEWERBUNGSFORMULAR

für die Eintragung in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes

(Die Kriterien, die für eine Aufnahme erfüllt sein müssen, finden Sie unter Punkt III. Mit der Aufnahme in eine der Listen sind keinerlei Ansprüche auf Unterstützung – insbesondere finanzielle – und sonstige Rechtsansprüche verbunden.)

1.

Kurzbeschreibung des Elements

Nicht mehr als 600 Wörter.

Slowenische Haus- und Hof-, Flur-, Orts- und Gebietsnamen in Kärnten

Das immaterielle Kulturerbe der Slowenen in Kärnten ist vielfältig ausgeprägt und wird von Familien, Einzelpersonen, Vereinen, Gruppen und Institutionen gepflegt und neu gestaltet. Ein wesentlicher und grundlegender Teil der sprachlichen und kulturellen Identität der Slowenen in Kärnten ist das überlieferte Namengut. Überlieferte slowenische Haus- und Hofnamen, Flur-, Orts- und Gebietsnamen sind eine wichtige Quelle für das Verstehen der wirtschaftlichen, sozialgeschichtlichen und sprachlichen Entwicklung des Kärntner Raumes. Sie zeugen aber auch von der Vitalität der slowenischen Sprache und Kultur in Kärnten, wo im Siedlungsraum der Kärntner Slowenen vier größeren Dialektgruppen vorzufinden sind, in denen örtliche mundartliche Varianten und Besonderheiten auch in der Namensgebung zum Ausdruck kommen. Gleichzeitig ist aber die slowenische Sprache in Kärnten – und mit ihr die slowenischsprachigen Haus-, Hof- und Flurnamen – arg bedroht. So ging der Anteil der slowenischsprachigen Bevölkerung von rund 25% im Jahr 1911 auf weniger als 3% im Jahr 2001 zurück.

Die Erhaltung slowenischer Benennungen für Höfe und Häuser, Äcker, Gebirge, Seen, Land- und Talschaften, Wege, Pfade, Schluchten, Felsen usw. ist daher zahlreichen Einzelpersonen, Gruppen, Vereinen, Institutionen und Wissenschaftlern ein großes Anliegen. Seitens der Wissenschaft gibt es zahlreiche Bemühungen dieses wichtige und aufschlussreiche immaterielle Kulturgut zu dokumentieren, deshalb sind zum Thema zahlreiche Publikationen und Artikel erschienen (siehe Literaturliste).

Für die Erhaltung dieses Kulturerbes bemühen sich in jüngerer Zeit außerdem mehrere ehrenamtlich tätige Vereine und Einzelpersonen, die in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern wirken. Das Ziel dieser Initiativen ist es, slowenische überlieferte Flur-, Gebiets- und Hofnamen nicht nur zu dokumentieren, sondern auch im alltäglichen Gebrauch zu festigen. Dazu werden Land- bzw. Wanderkarten erstellt, in denen das Namengut in dialektaler Form dokumentiert und – was ebenso wichtig ist – auf den Karten lokalisiert wird. Das Interesse für die Karten ist nicht nur bei der slowenischsprachigen Bevölkerung sehr groß. Die slowenischen Namen sind nämlich ein bezeichnender und nicht wegzudenkender Teil der lokalen Identitäten in Kärnten.

Kurzbeschreibung des Elements

Nicht mehr als 600 Wörter.

Im Jahr 2008 wurde im Rahmen des Projektes »Narava – Nachhaltige, regionale und grenzüberschreitende Produktion und Vermarktung bäuerlicher Produkte aus Zell/Sele« eine Karte erstellt, in der slowenische Hof- und Flurnamen verzeichnet sind. Die Hof- und Flurnamen wurden den dialektologischen und schriftsprachlichen Normen der slowenischen Sprache angepasst und können somit auch als normative Grundlage für den Gebrauch in Schriftform verwendet werden. Im Rahmen des Projektes wurden die im Gemeindegebiet liegenden Höfe nicht nur kartografisch erfasst, sondern auch systematisch beschildert.

Im Jahr 2008 wurde vom Kulturverein »Gorjanci« eine Karte mit slowenischen Flur-, Gebiets- und Hofnamen in Köttmansdorf/Kotmara vas herausgegeben. Neben der Landkarte, in der mundartliche Namen verzeichnet sind, findet man auch grundlegende Informationen zum Thema: z. B. Informationen über die ältesten Höfe, über Orts- und Hofnamen und ihre Bedeutung, über die »unsichtbare« Geschichte, die Flur- und Hofnamen in sich tragen und Gedanken über Flurnamen als Spiegel der Geschichte. Am Projekt haben über hundert Leute mitgewirkt. Die Basis für das Projekt war die jahrelange Sammlertätigkeit (1980–2007) von Josef Pack aus Trabesing/Trabesinja, der die Begriffe in unzähligen Gesprächen mit Köttmansdorfer Bürgern, Dorf für Dorf, Parzelle für Parzelle, – möglichst originalgetreu – sammelte und handschriftlich aufzeichnete.

Das Projekt ist einzigartig. Es wurden über 750 Flurnamen, über 250 Vulgonamen und an die 100 Berg- und Gebietsnamen systematisch erfasst und kartografisch verortet.

Beide Projekte hatten eine enorme Vorbildwirkung. Auf der Grundlage der Karte in Zell/Sele entsteht eine ähnliche Karte in Sittersdorf/Žitara vas. Das Projekt in Köttmansdorf/Kotmara vas wurde auf das ganze Rosental/Rož erweitert. Die Karten in den Gemeinden Ludmannsdorf/Bilčovs und St. Margareten/Šmarjeta sind in Vorbereitung und werden in absehbarer Zeit veröffentlicht.

2. **AntragsstellerInnen**

(Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung eines Elements immaterieller Kultur in die nationale Liste bewerben. Geben Sie Ihre vollständigen Kontaktdaten bekannt.)

Vertreter der Bürgerinitiativen

Vinko Wieser

Obmann des slowenischen Kulturvereins „Gorjanci“ in Köttmannsdorf/Kotmara vas

Tschachoritsch/Čahorče 32

9071 Köttmannsdorf/Kotmara vas

Tel. 0043 0676/951 35 80 oder vinkowieser@aon.at

Josef Pack sen.,

(Baumeister i. R.)

Trabesing/Trabesinja 5

9071 Köttmannsdorf/Kotmara vas

Milka Olip

Vertreterin des Kulturvereines „KPD Planina“ in Zell/Sele

Zell /Sele 90

9170 Ferlach/ Borovlje

Dr. Karel Hren

Vertreter des Kulturvereines „SPD Trta“ in Sittersdorf/Žitara vas

Goritschach / Goriče 63

9133 Sittersdorf / Žitara vas

3. **Name des Elements**

(Geben Sie den von den KulturerbeträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.)

Nicht mehr als 200 Zeichen.

Slovenska ledinska, krajinska in hišna imena na Koroškem

Slowenische Flur-, Gebiets-, und Hofnamen in Kärnten

4. **Beschreibung des Elements**

(a) Heutige Praxis

(Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betreffende Gemeinschaft.)

Nicht mehr als 300 Wörter.

Die Flur-, Gebiets- und Hofnamen bilden seit Jahrhunderten eine lebendige Einheit. Sie wurden und werden von allen gesellschaftlichen Entwicklungen bis heute beeinflusst. Die Vulgo- bzw. Hofnamen (von Maria Theresia verordnet) sind bis heute sowohl im slowenischen als auch deutschen Sprachgebrauch tief verwurzelt. Auch viele Flurnamen sind in etlichen Katastern festgehalten.

Der Großteil der Namen lebt jedoch in mündlicher Überlieferung und ist bisher nicht verschriftlicht worden. Durch den wirtschaftlichen und sozialgeschichtlichen Wandel im 20. Jahrhundert und durch die rapide sprachliche Assimilierung geraten viele dieser früher täglich verwendeten slowenischen Benennungen immer mehr in Vergessenheit. Besonders gefährdet sind Flurnamen, die nur noch die ältere bäuerliche Bevölkerung kennt. Durch die Umstrukturierung in der landwirtschaftlichen Produktion (Mechanisierung, Grundzusammenlegung, Monokulturen, ...) haben sich die Größen der landwirtschaftlich genutzten Flächen verändert, an die die Namen gebunden sind. Der Bezug zur landschaftlichen Vielfalt, der auch auch in den Benennungen zum Ausdruck gebracht wurde, verliert sich so zunehmend.

Deshalb haben es sich ehrenamtlich tätige Vereine und Einzelpersonen zur Aufgabe gemacht, durch Land- bzw. Wanderkarten, in denen slowenische mundartliche Namen verzeichnet sind, dieses Erbe zu erhalten und neu zu gestalten. So wird in Köttmannsdorf/Kotmara vas derzeit die bestehende Karte durch akkustische Aufnahmen möglichst vieler Namen ergänzt. Dadurch könnten in Zukunft die Namen optisch und akkustisch im Internet dargestellt werden. Dies ermöglicht die Erhaltung der historischen Dialektformen. Das immaterielle Kulturgut bleibt so »lebendig«.

4. **Beschreibung des Elements**

(b) Entstehung und Wandel

(Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird.)

Nicht mehr als 300 Wörter.

Das Namengut hat sich seit der Einwanderung der Slawen im 6. Jahrhundert fortwährend den geschichtlichen Entwicklungen angepasst und entwickelt. Slawische Namen in Kärnten sind ein bedeutendes Kulturgut, das sich bis heute erhalten hat und auch heute noch ein natürlicher Teil des Alltagslebens in Kärnten ist. Durch den gesellschaftlichen Wandel, vor allem aber durch den starken Assimilierungsprozess im 20. Jahrhundert, wird dieses Kulturgut nur noch von einer kleinen gesellschaftlichen Gruppe in seiner natürlichen Umgebung lebendig gehalten. Der rasche Wandel im 20. Jahrhundert birgt die Gefahr, dass dieses Kulturgut im 21. Jahrhundert zunehmend in Vergessenheit gerät. Die Namen werden nicht mehr – wie in anderen Generationen davor – in ihrer ursprünglichen slowenischen Form weitergeben, sondern durch den Assimilierungsprozess neu gestaltet und teilweise verfremdet. Damit verliert sich zunehmend der Bezug zur Natur und zur Geschichte. Es wird oft vergessen, dass die Namensgebung auch ein wichtiger Faktor der Beziehung zur Natur ist. Die Dokumentation slowenischer Namen ist deshalb nicht nur aufgrund des kulturellen und sprachlichen Hintergrundes in Kärnten von großer Bedeutung. Die Benennungen, die sich in slowenischen Mundarten in Kärnten bis heute erhalten und immer wieder neu gestaltet haben, beziehen sich auf Erscheinungen in der Natur oder auf geschichtliche Gegebenheiten, die in deutschen Neugestaltungen der Namen sehr oft verloren gegangen sind.

Die Bezeichnung »hvabuœči graben« (mundartliche Bezeichnung für globoki graben = tiefer Graben) bezieht sich auf einen tiefen Graben in der Natur. In der deutschen Übersetzung des Namens »Wutschigraben«, die sich an das slowenische Dialektwort anlehnt, ist dieser Bezug zur Natur zur Gänze verloren gegangen. Deshalb ist die Dokumentation des mundartlichen slowenischen Namenguts auch für die Auseinandersetzung mit der Natur von immenser Bedeutung.

5.

Dokumentation des Elements

(Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen)

Grundlegendes Werk: Franziszeischer Kataster

Zum Thema sind zahlreiche Publikationen und Artikel erschienen (Auswahl):

Feinig, Anton: Die Namen der Bauernhöfe im Bereich der einstigen Grundherrschaft Hollenburg in Kärnten. Dissertation. Wien 1958.

Feinig, Anton und Tatjana Feinig: Familiennamen in Kärnten und den benachbarten Regionen. Klagenfurt, Ljubljana, Wien: Hermagoras / Mohorjeva 2005.

Feinig Anton, Artikel über Orts-, Flur- und Hofnamen im Rosental, veröffentlicht in den Jahresberichten des BG für Slowenen in Klagenfurt 1969-

Feinig, Anton: Pojdam v Rute – stara ledinska imena, Letno poročilo ZG za Slovence XIII, 1969/70, str. 61

- Krajevna, ledinska in hišna imena, LP XVII, 1973/74, str. 67 – 71

- Krajevna, ledinska in hišna imena v Rožu (1. nadaljevanje), LP XVIII, 1974/75, str. 60 – 63

- Krajevna, ledinska in hišna imena v Rožu (2. nadaljevanje), LP XIX, 1975/76, str. 72-77

- Hišna in ledinska imena v Velni vesi (Velinji vasi) – nemško Wellersdorf, LP XXII, 1978/79, str. 69-76

- Hišna in ledinska imena v Kožentavri, LP XXIV, 1980/81, str. 65 – 70

- Krajevna, ledinska in hišna imena v Rožu, LP XXV, 1981/82, str. 64 - 67

Karničar, Ludwig: Der Obir-Dialekt in Kärnten. Die Mundart von Ebriach/Obirsko im Vergleich zu den Nachbarmundarten von Zell/Sele und Trögern/Korte (= Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse, Bd. 551). Wien 1990.

Kattinig, Franc und Miha Kulnik, Janko Zerzer: Dvojezična Koroška. Seznam dvojezičnih imen južne Koroške (*Zweisprachiges Kärnten. Verzeichnis zweisprachiger Namen in Kärnten*). Klagenfurt, Ljubljana, Wien: Hermagoras / Mohorjeva 2004/2005.

Kotnik, Bertrand: Zgodovina hiš južne Koroške (Geschichte der Hausnamen in Südkärnten). Klagenfurt, Ljubljana, Wien: Hermagoras / Mohorjeva 1992-

1. knjiga: Občina Bilčovs / 1. Band: Gemeinde Ludmannsdorf, 1992.

2. knjiga: Občina Kotmara vas / 2. Band: Gemeinde Köttmannsdorf, 1993.

3. knjiga: Občina Bistrica v Rožu / 3. Band: Gemeinde Feistritz im Rosental, 1995.

4. knjiga: Občina Rožek / 4. Band: Gemeinde Roßegg, 1996.

5. knjiga - Občina Št. Jakob v Rožu / 5. Band: Gemeinde St. Jakob im Rosental, 1997.

6. knjiga: Župnija Šmihel pri Pliberku / 6. Band: Die Pfarre St. Michael ob Bleiburg, 1999.

7. knjiga – Občina in župnija Šmarjeta v Rožu / 7. Band: Gemeinde und Pfarre St. Margareten im Rosental, 2001.

8. knjiga: Občina Sele / 8. Band: Gemeinde Zell, 2002.

9. knjiga: Župniji Globasnica in Šteben / 9. Band: Die Pfarren Globasnitz und St. Stefan, 2004.

10. knjiga: Župnije Radiše, Golšovo in Podgrad / 10. Band: Die Pfarren Radsberg, Gölttschach und Rottenstein, 2006.

11. knjiga: Župniji Žitara vas in Št. Lipš / 11. Band: Die Pfarren Sittersdorf und St. Philippen, 2007.

12. knjiga: Spodnja Zilja / 12. Band: Unteres Gailtal, 2008.

13. knjiga: Župnija Pliberk in okolica / 13. Band: Die Pfarre Bleiburg und Umgebung, 2008.

14. knjiga: Prazupnija Marija na Zilji / Urfarrede Maria Gail, 2009.

5. **Dokumentation des Elements**

(Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen)

Kulterer, Hubert Fabian: Die Haus- und Hofnamen des Jauntales. Dissertation. Wien 1965.

Kranzmayer, Eberhard: Ortsnamenbuch von Kärnten, 2 Bde. (= Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 50, 52). Verl. d. Geschichtsvereines für Kärnten, Klagenfurt 1956-58.

Kronsteiner, Otto: Wörterbuch der Gewässernamen von Österreich. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Kunde des Slawentums und Osteuropa 1971.

Kronsteiner, Otto: Die slowenischen Namen Kärntens in Geschichte und Gegenwart. Österreichische Gesellschaft für Namenforschung. Wien 1974.

Karner, Iris: Die Karawanken. Eine begnamenkundliche Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des slowenischen Elements. Diplomarbeit. Klagenfurt 2004.

Karner, Iris: Der Kärntner Anteil der karnischen Alpen vom Plöckenpass bis in das Kanaltal. Ein Blick auf die Namen einer Sprach- und Kulturkontaktzone entlang des Kärntner Grenzgebirges. Dissertation. Klagenfurt 2007.

Pohl, Heinz Dieter: Die Bedeutung des Slowenischen für die Deutsch-Kärntner Mundart. In: Dialekte im Wandel (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 538, Göppingen 1992) 157-169.

Pohl, Heinz Dieter: Verzeichnis der Ortsnamen (Siedlungs-, Gewässer- und Bergnamen) des gemischtsprachigen Gebietes von Kärnten (= Kärnten – deutsche und slowenische Namen). In: Österreichische Namenforschung 20 (1992) 1-88.

Pohl, Heinz Dieter: Deutsch-slowenische Wechselbeziehungen in Kärnten. Unter deutschem Einfluß umgeformte slowenische Ortsnamen. In: Wort und Name im deutsch-slawischen Sprachkontakt (Festschrift für Ernst Eichler, hg. v. K. Hengst - D. Krüger - H. Walther). Köln-Weimar-Wien, Böhlau 1997, 367-374.

Pohl, Heinz Dieter: Kärnten – deutsche und slowenische Namen. Koroška – slovenska in nemška imena. Kommentiertes zweisprachiges Verzeichnis der Siedlungs-, Berg- und Gewässernamen. In: Österreichische Namenforschung 28 (2000) Heft 2-3, 148 S. Lizenzausgabe in der Reihe Studia Carinthiaca Bd. XIX, Klagenfurt, Hermagoras 2000.

Pohl, Heinz Dieter: Die Bergnamen der Karnischen Alpen im Bereich des Kärntner Gail- und Lesachtales. In: Kärntner Landesgeschichte und Archivwissenschaft, Festschrift für Alfred Ogris (Klagenfurt 2001) 51-63.

Pohl, Heinz Dieter: Ortsnamen als Kulturgut. Überlegungen zur Kärntner Ortstafelfrage aus Sicht der Namenforschung. In: Kärntner Jahrbuch für Politik 2002, 227-246.
Siehe auch: <http://members.chello.at/heinz.pohl/Namen-Konflikt.htm>

5. **Dokumentation des Elements**

(Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen)

Pohl, Heinz Dieter: Toponyme in gemischtsprachigen Gebieten als verbindendes Element und gemeinsames Kulturgut. In: Namenforschung morgen: Ideen, Perspektiven, Visionen, ed. A. u. S. Brendler. Hamburg, Baar 2005, 153-160.

Pohl, Heinz Dieter: Die Bedeutung des Slowenischen für die Toponymie der Tauernregion. In: Wiener Slavistisches Jahrbuch 53 (2007) 9-25.

Sturm-Schnabl, Stanislava Katharina: Die slowenischen Mundarten und Mundartenreste im Klagenfurter Becken. Dissertation. Wien 1973.

Zdovc, Pavel: Slovenska krajevna imena na avstrijskem Koroškem - Die slowenischen Ortsnamen in Kärnten. Herausgegeben vom Slowenischen wissenschaftlichen Institut in Klagenfurt: Mechitaristen-Buchdruckerei, Wien 1993.

Zdovc, Pavel: Einige Aspekte zu Ortsnamenfragen in Kärnten. In: Carinthia I. 164 (1974).

Im Archiv der Republik Slowenien und in Archiven wissenschaftlicher Institutionen in Slowenien (Inštitut za slovensko narodopisje ZRC SAZU - The Institute of Slovenian Ethnology SRC SASA) befinden sich handschriftliche Aufzeichnungen von slowenischen Flur-, Orts-, Hof- und Hausnamen in Kärnten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Aufzeichnungen von Josip Šašel, Angela Piskernik, Julij Felaher, ...).

Dieses Material ist bisher noch nicht entsprechend bearbeitet und berücksichtigt worden.

6. **Geographische Lokalisierung**

(Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.)

Slowenische Namen bzw. Namen slawischen Ursprungs sind in Kärnten nicht nur im Siedlungsraum der Kärntner Slowenen verbreitet. Studien belegen, dass Namen slawischen Ursprungs auch in (heute) deutschsprachigen Tälern in Kärnten vorzufinden sind und sogar bis nach Osttirol reichen.

Unterguggenberger, Regina Maria: An der Schnittstelle dreier Kulturen: zum slawischen Erbe in der Mundart des Kärntner Lesachtales unter besonderer Berücksichtigung der Feld- und Flurnamen. Klagenfurt, Wien, Ljubljana: Hermagoras / Mohorjeva, 2004. (Studia Carinthiaca; 24).

Teilw. zugl.: Klagenfurt, Univ., Dipl.-Arb., 2002 u.d.T.: Unterguggenberger, Regina Maria: Slawische Elemente in der Mundart des Lesachtales unter besonderer Berücksichtigung der Feld- und Flurnamen.

Bergmann, Hubert: Slawisches im Namengut der Osttiroler Gemeinden Ainet und Schlaiten: Anmerkungen zur Slavia submersa im vorderen Iseltal (= Beihefte zu Österreichische Namenforschung; 5). Wien: Ed. Praesens, 2005.

Zugl.: Klagenfurt, Univ., Diss., 2003.

Pohl, Heinz Dieter: Siedlungsgeschichte und Überlieferung von Ortsnamen slowenischer Herkunft in Osttirol und Kärnten (mit Ausblicken aufs übrige Österreich). In: Ortsnamen und Siedlungsgeschichte (Akten des Symposiums in Wien vom 28.-30.9.2000, hrsg. v. P. Ernst - I. Hausner - E. Schuster - P. Wiesinger). Heidelberg, Winter 2002, 177-189.

7. **Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung**

(Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der KulturerbeträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.)

Interesna skupnost selskih kmetov / Interessensgemeinschaft der Zeller Bauern

Nanti Olip, Obmann
Zell/Sele 32
9170 Ferlach/Borovlje

Slowenische Kulturvereine

Kulturverein „KPD Planina“

Pavli Čertov, Obfrau
Zell – Mitterwinkel / Sele – Srednji kot 4
9170 Ferlach/Borovlje

Kulturverein „SPD Gorjanci“

Vinko Wieser, Obmann
Tschachoritsch/Čahorče 32
9071 Köttmannsdorf/Kotmara vas

Kulturverein „SPD Bilka“

mag. Rupert Gasser, Obmann
Bach / Potok 20
9072 Ludmannsdorf / Bilčovs

Kulturverein „Kulturno društvo Šmarjeta-Apače“

Rozi Wernig, Obfrau
Gotschuchen / Kočuha 2
9173 St. Margareten im Rosental / Šmarjeta v Rožu

Kulturverein „SPD Trta“

Stanislaus Einspieler, Obmann
Goritschach / Goriče 61
9133 Miklauthof / Miklavčevo

Kulturverein „SPD Rož“

Karel Krautzer, Obmann
St. Peter / Št. Peter 16
9184 St. Jakob im Rosental / Št. Jakob v Rožu

7. **Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung**

(Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der KulturerbeträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.)

Alle genannten Vereine bereiten Land- und Wanderkarten vor. Die Karten aus Zell/Sele und Kötmannsdorf/Kotmara vas sind im Jahr 2008 erschienen, die Karten in den Gemeinden Ludmannsdorf/Bilčovs, St. Margareten im Rosental/Šmarjeta v Rožu, Sittersdorf/Žitara vas, St. Jakob im Rosental / Št. Jakob v Rožu sind in Vorbereitung.

Die Vorbereitung der Karten ist auch ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit, die von den Vereinen und Einzelpersonen in zahlreichen unbezahlten Stunden getätigt wird. Für die Vorbereitung der Karten werden in allen Ortschaften zahlreiche Personen (sowohl slowenisch- als deutschsprachige) eingebunden, die den lokalen slowenischen Dialekt sprechen, womit in einem breiten Kreis das Interesse für die Erhaltung der Namen geweckt wird. Auch die Jugendlichen zeigen Interesse für die überlieferten Namen, sie werden in die Ausarbeitung der Karten eingebunden.

8. **Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements**

(Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten.)

Nicht mehr als 300 Wörter.

Im Siedlungsraum der Kärntner Slowenen war Jahrhunderte lang das geschriebene Wort meist deutsch, das slowenische hingegen lebte überwiegend in gesprochener mundartlicher Form. Daraus ergab sich und erhielt sich bis heute ein historisch bedingtes Gefälle der Über- und Unterordnung. Fehlende Wertschätzung im täglichen Umgang mit diesen Namen, das Vernachlässigen im öffentlichen Gebrauch, die Entfremdung vom ursprünglichen Sinn, sind Risikofaktoren, die nicht unterschätzt werden dürfen!

In den slowenischen mundartlichen Namen spiegeln sich alle historischen und sprachlichen Entwicklungen wider. Durch den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel im 20. Jahrhundert gibt es nur noch wenige Träger, die überlieferte Namen in ihrer natürlichen Umgebung gebrauchen. Gerade weil es diese Träger noch gibt, kann man dieses Kulturgut mit neueren Zugängen in seiner natürlichen Umgebung weiter entwickeln. Die Bedeutung der Initiativen ist deshalb um so größer, weil man in der heutigen Zeit das Kulturgut an die nächste Generation noch weiter geben kann. Würden diese notwendigen Schritte heute nicht gesetzt werden, wird man diese bis in die heutige Zeit überlieferten Namen in späteren Generationen nur noch mühsam rekonstruieren können. Die natürliche Weitergabe an die nächste Generation wäre somit unterbunden und könnte nicht mehr hergestellt werden.

Überlieferte slowenische Namen in Kärnten sind eine wichtige Quelle kultureller Vielfalt. Die sprachliche und kulturelle Vielseitigkeit Kärntens wird von immer mehr Menschen als Bereicherung empfunden. Neben der slowenischen Sprache sind in Kärnten kulturelle Äußerungen ein wichtiger Faktor regionaler Identität im erweiterten Europa. Abseits des politischen Geschehens interessieren sich für die überlieferten Namen auch deutschsprachige Kärntner, die mit dem lokalen Kulturgut aufgewachsen sind und zum Kulturgut auch eine Beziehung erhalten haben, auch wenn die Sprache nicht mehr gesprochen wird. Diese kulturelle Vielfalt zu entwickeln und zu pflegen bietet gerade in Kärnten eine große Möglichkeit, die Konflikte der Vergangenheit zu bewältigen und die Zukunft besser zu gestalten. Die Erhaltung des immateriellen Kulturguts in seiner vielfältigen Ausprägung ist deshalb unumgänglich.

9. **Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.**

(Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen.)

Nicht mehr als 300 Wörter.

Zur Erhaltung des Namenguts im alltäglichen Gebrauch werden Land- und Wanderkarten erstellt. Die ehrenamtlich tätigen Vereine und Einzelpersonen arbeiten mit kulturellen und fachlichen Institutionen zusammen. Die Systematisierung der Benennungen lehnt sich z. B. an die Kategorisierung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen an. Fachliche Unterstützung wurde von Mitarbeitern des KAGIS (das Kärtner Geografische Informationssystem) bzw. der Fachhochschule Kärnten, Studiengang Geoinformation gegeben.

Eine innovative Form der Weitergabe werden akkustische Dokumentationen zur Karte sein. Dazu sollen auf der im Internet veröffentlichten Landkarte die Namen akkustisch hinterlegt werden, wodurch das immaterielle Kulturgut »lebendig« erhalten wird. Die jüngere Generation kann somit das Kulturerbe in das Alltagsleben integrieren und neu tradieren.

Die jüngere Generation ist sich bewusst, dass dieses immaterielle Kulturerbe nur durch den Gebrauch im Alltagsleben erhalten und neu gestaltet werden kann. Die Anforderungen des 21. Jahrhunderts sind andere als im 20. Jahrhundert, deshalb sind die Ziele der Initiativen in die Zukunft gerichtet. Die Land- bzw. Wanderkarten und die Dokumentationen im Internet sollen in Schulen, für kulturelle und touristische und auch für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden. Waren früher die Namen vor allem für die Orientierung in der vorwiegend bäuerlich strukturierten Gesellschaft von Bedeutung, haben heute diese Namen heute als Orientierungspunkte für Wanderpfade, Kulturpfade, lokalgeschichtliche Infobroschüren, Unterricht in der Schule, Vereinstätigkeit usw. weiterhin ihre Bedeutung. Traditionelle Flurnamen dienen auch heute noch der Orientierung beim Schifahren, beim Mountainbiken, beim Schwammerlsuchen oder beim Heueinbringen.

Durch die bereits veröffentlichten Karten wurde enorme Breitenwirkung erreicht und Interesse für dieses einzigartige Kulturgut geweckt. Weitere Vereine und Einzelpersonen haben bereits Interesse gezeigt, sich in ihren Heimatorten für dieses Kulturerbe einzusetzen.

10. **Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben**

Da die Karten slowenische mundartlichen Namen dokumentieren, schlagen wir für die Beurteilung Experten mit Kenntnis der slowenische Sprache vor, die sich auf wissenschaftlicher und kultureller Ebene mit der Erhaltung von Kulturrebe befassen.

Falls weitere Gutachten nötig sind, werden wir sie nachreichen.

Gutachten 1

Austrian Science and Research Liaison Office Ljubljana

Dr. Miroslav Polzer, Leiter des ASO Ljubljana

Dunajska 104

SI-1000 Ljubljana

tel.: 00 386 1 5684 168

fax: 00 386 1 5684 169

e-mail: polzer@zsi.at

homepage: www.aso.zsi.at

Gutachten 2

Institut für Slawistik

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Ludwig Karničar, Slawische Sprachwissenschaft

Merangasse 70

A-8010 Graz

E-Mail: ludwig.karnicar@uni-graz.at

Tel.: +43 316 380 2530

Fax.: +43 316 380 9773

Gutachten 3

Christlicher Kulturverband

Dachorganisation für slowenische Kulturvereine

Dr. Janko Zerzer

10. Oktoberstraße 25

9020 Klagenfurt / Celovec

E-Mail: janko.zerzer@aon.at

Tel.: +43 463 52 62 43

Fax.: +43 463 50 23 79

Vinko Wieser

Obmann des slowenischen Kulturvereins „Gorjanci“ in Köttmannsdorf/Kotmara vas

Josef Pack sen.,

(Baumeister i. R.)

Milka Olip

Vertreterin des Kulturvereines „KPD Planina“ in Zell/Sele

Dr. Karel Hren

Vertreter des Kulturvereines „SPD Trta“ in Sittersdorf/Žitara vas

Datum und Unterschrift des/r AntragsstellerInnen